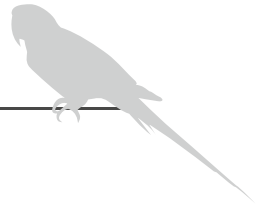




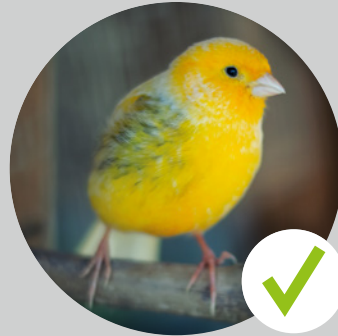
IVH

Industrieverband
Heimtierbedarf (IVH) e.V.



Leitfaden zur Vermeidung der Darstellung von Qualzuchtmerkmalen bei Heimtieren in der Werbung

KLEINTIERE & ZIERVÖGEL



Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

**Leitfaden zur Vermeidung der Darstellung von
Qualzuchtmerkmalen bei Heimtieren
in der Werbung**

KLEINTIERE & ZIERVÖGEL

Düsseldorf-Seestern
im September 2026



Danksagung

Im Namen aller Verbandsmitglieder möchten wir uns bei allen bedanken, die uns bei der Erstellung dieses Leitfadens unterstützt haben.

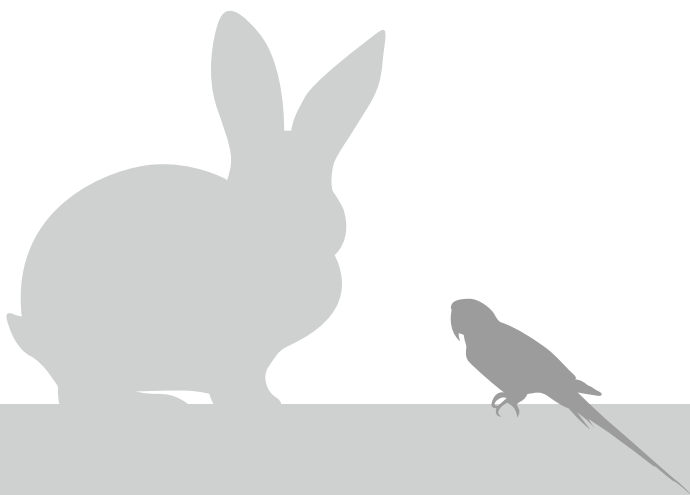
Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitgliedsunternehmen, die Experten aus ihren Unternehmen zur Verfügung gestellt haben, um den Leitfaden in enger Kooperation mit der IVH-Geschäftsstelle und dem wissenschaftlichen Beirat inhaltlich zu erarbeiten. Mit ihrer wissenschaftlichen und fachlichen Expertise, ihrem konstruktiven Feedback und dem großen Engagement während des gesamten Entstehungsprozesses haben sie maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen. Wir freuen uns sehr, dass wir einen so engagierten Kreis von Mitgliedern im IVH haben.

Ebenso bedanken wir uns herzlich beim Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), der uns während der Erarbeitung beratend zur Seite stand.

Zum ersten Mal liegt nun ein praxisnaher Leitfaden vor, der Unternehmen dabei helfen wird, die Darstellung von Heimtieren mit Qualzuchtmerkmalen bei der Bewerbung ihrer Produkte zu vermeiden. Der Leitfaden schafft mehr Klarheit im Umgang mit diesem zunehmend relevanten Themenfeld und der Verband und seine Mitglieder setzen damit ein gemeinsames Zeichen für einen sensiblen und bewussten Umgang mit Heimtieren in der öffentlichen Darstellung. Dies ist ein Beitrag unserer Branche zum aktiven Tierschutz.

Georg Müller
Vorsitzender des IVH

Dr. Katrin Langner
Geschäftsführerin des IVH



DANKSAGUNG



Inhalt

1. Einleitung	6
2. Typische Qualzuchtmerkmale bei Kleintieren	
2.1 Kaninchen	8
2.1.1 Typische Qualzuchtmerkmale	9
· Widder (Schlappohren)	9
· Rundköpfigkeit (Brachycephalie)	9
· Extremer Zwergwuchs	10
· Punktscheckung	10
· Besondere Fellstruktur	11
· Extremer Riesenwuchs	11
· Übermäßiger Haarwuchs	12
· Weißes Fell und rote Augen	12
2.1.2 Beispiele	13
· Negativbeispiele	13
· Positivbeispiele	17
2.2 Meerschweinchen	18
2.2.1 Typische Qualzuchtmerkmale	19
· Punktscheckung und Schimmelfärbung	19
· Besondere Fellstruktur	20
· Übermäßiger Haarwuchs	20
· Weißes Fell und rote Augen	21
· (Partielle) Haarlosigkeit	21
2.2.2 Beispiele	22
· Negativbeispiele	22
· Positivbeispiele	24
2.3 Hamster	25
2.3.1 Typische Qualzuchtmerkmale	26
· Besondere Fellstruktur	26
· Übermäßiger Haarwuchs	26
· Weißes Fell und rote Augen	27
· Haarlosigkeit	27
2.3.2 Beispiele	28
· Negativbeispiele	28
· Positivbeispiele	30
2.4 Mäuse und Ratten	31
2.4.1 Typische Qualzuchtmerkmale	32
· Besondere Fellstruktur	32
· Weißes Fell und rote Augen	32
· (Partielle) Haarlosigkeit	33
· Besondere Lage der Ohren	33
2.4.2 Beispiele	34
· Negativbeispiele	34
· Positivbeispiele	36
2.5 Chinchillas	37
2.5.1 Typische Qualzuchtmerkmale	38
· Besondere Fellstruktur	38
· Weißes Fell	39
· Extremer Zwergwuchs	39
2.5.2 Beispiele	40
· Negativbeispiele	40
· Positivbeispiele	41



Inhalt

3. Ziervögel	42
3.1 Typische Qualzuchtmerkmale	43
· Besonderer Körperbau	43
· Federhauben	44
· Inos	44
· Abnormales Federwachstum	45
3.2 Beispiele	46
· Negativbeispiele	46
· Positivbeispiele	49
4. Quellenverzeichnis	50
5. Über den IVH / Impressum	51



1. Einleitung

Die **Heimtierbedarfsindustrie** trägt eine besondere Verantwortung für das Wohlergehen von Heimtieren – sowohl im Rahmen der Produktentwicklung und -vermarktung als auch in der öffentlichen Kommunikation. Als Industrieverband der Heimtierbedarfsindustrie setzen wir uns gemeinsam mit unseren Mitgliedsunternehmen dafür ein, eine gesunde Heimtierpopulation zu fördern und eine verantwortungsbewusste Tierhaltung zu unterstützen. Daher ist es uns auch ein gemeinsames Anliegen, ein Umfeld zu fördern, in dem Tiere gesund, tiergerecht und mit Respekt dargestellt werden. Wir stehen in der Pflicht, verantwortungsvolle Entscheidungen bei der Auswahl von Tieren für Werbezwecke zu treffen.

Dazu gehört auch, kritisch zu hinterfragen, wie Tiere in der Werbung dargestellt werden und welche Botschaften damit unbewusst und auch bewusst transportiert werden – denn Tiere haben eine enorme mediale Strahlkraft: Ob in klassischen Werbekampagnen, als Social-Media-Content oder in Influencer-Formaten – sie erzeugen Aufmerksamkeit, Emotionen und Nähe. Die Darstellung kann ungewollt zur Popularisierung von Rassen mit nachweislichen Qualzuchtmerkmalen beitragen und damit langfristig das Nachfrageverhalten beeinflussen.

Als „**Qualzuchtmerkmale**“ werden im deutschen Sprachgebrauch genetisch bedingte Ausprägungen von Körper- und Verhaltensmerkmalen bei Heimtieren bezeichnet, die gesundheitliche Probleme und/oder negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden dieser Tiere hervorrufen können. Betroffene Tiere werden dementsprechend als „Qualzuchten“ klassifiziert.

Aus Sicht des Tierschutzes sind diese Qualzuchtmerkmale nicht vertretbar, da das optische Erscheinungsbild des Tieres über dessen Gesundheit und Lebensqualität gestellt wird. Laut § 11b Absatz 1 des deutschen Tierschutzgesetzes (TSchG) ist es zudem rechtlich verboten, Tiere zu züchten, bei denen erblich bedingte Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten.

Der Begriff „Qualzucht“ wird jedoch kontrovers diskutiert, da er nahelegt, dass den betroffenen Tieren bewusst diese Merkmale mit der Absicht angezüchtet wurden, ihnen Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen. Dies kann jedoch nicht vorausgesetzt werden, vielmehr wurde die Selektion auf bestimmte Eigenschaften, üblicherweise aus ästhetischen Gründen, vorgenommen. Im englischen Sprachgebrauch hat sich der neutralere Terminus „Extreme conformation“ (also extremer Körperbau) durchgesetzt, während im Skandinavischen von „Übertreibungen“ hinsichtlich des Exterieurs die Rede ist.

Wenngleich wir die Vorbehalte gegenüber dem „Qualzucht“-Begriff teilen, verwenden wir in diesem Dokument aus Gründen der Verständlichkeit den im Deutschen etablierten Begriff „Qualzuchtmerkmale“.

EINLEITUNG



1. Einleitung

Gleichzeitig verändern sich zur Stärkung des Tierwohls die regulatorischen Rahmenbedingungen in Europa. In Deutschland wurde im Zuge der geplanten, jedoch nicht abgeschlossenen Tierschutzgesetzesnovelle im Jahr 2024 unter anderem eine Konkretisierung des Qualzuchtparagraphen (§ 11b TierSchG) und ein Werbeverbot von Heimtieren mit Qualzuchtmerkmalen vorgeschlagen.

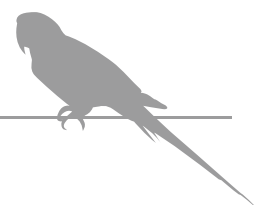
Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Leitfadens haben schon einige Länder in der EU Zucht-, Ausstellungs- und Neuanschaffungsverbote für brachycephale oder anders belastete Rassen eingeführt. Österreich hat beispielsweise ein Verbot der Ausstellung und Abbildung von Tieren mit Qualzuchtmerkmalen und -symptomen umgesetzt. In Deutschland wurde mit der Tierschutzhundeverordnung (TierSchuHuV) die Ausstellung von Hunden mit Qualzuchtmerkmalen (§ 10) verboten. In den Niederlanden ist es seit dem 1. Januar 2026 verboten, sich eine Nacktkatze oder eine Katze mit Faltohren anzuschaffen. Zudem erhöhen zivilgesellschaftliche Akteure wie Tierschutzorganisationen und NGOs den öffentlichen Druck zur Reduzierung von extremen Zuchtformen, wodurch mit weiteren Entwicklungen in diesem Bereich zu rechnen ist. Für Kleintiere und Ziervögel gab es zum Zeitpunkt der Erstellung des Leitfadens noch keine rechtlichen Zucht-, Ausstellungs- oder Haltungsverbote.

Vor diesem Hintergrund dient der Leitfaden als praxisorientierte Hilfestellung für Unternehmen und Organisationen, die Heimtiere für ihre Außendarstellung nutzen möchten. Er unterstützt dabei, Tiere mit Qualzuchtmerkmalen in der werblichen Kommunikation zu vermeiden und rechtlichen Anforderungen sowie zukünftigen Entwicklungen, soweit es aufgrund des heutigen Diskussions- und Wissensstandes möglich ist, zu entsprechen. Das Ziel des Leitfadens ist es, zu einer verantwortungsvollen, zukunftsorientierten und tierwohlgerechten Kommunikationspraxis beizutragen und somit einen Beitrag zu mehr Tiergesundheit, rechtlicher Sicherheit und gesellschaftlicher Verantwortung zu leisten.

Hinweise zur Nutzung des Leitfadens

Der Leitfaden richtet sich an die Personen, die hauptverantwortlich für die Auswahl von Kaninchen, Meerschweinchen, Hamstern, Mäusen, Ratten, Chinchillas und Ziervögeln zu Werbezwecken sind, und soll bei der Erstellung von Printmedien (On- und Off-Pack-Kommunikation), bei der Erstellung von kundengenerierten Aktionen (z. B. Gewinnspiele) und bei der Auswahl von Petfluencern als Hilfestellung dienen. In diesem Leitfaden finden Sie die häufigsten und relevantesten Qualzuchtmerkmale der jeweiligen Tierarten sowie eine Beschreibung der Merkmale und deren Auswirkungen auf das Tierwohl. Zu jedem Merkmal finden Sie als weitere Hilfestellung Beispiele für Arten- bzw. Rassen, die mit einem erhöhten Risiko für das Merkmal einhergehen. Schematische Bilder veranschaulichen, worauf beim jeweiligen Aussehen der Tiere zu achten ist. Als weitere Hilfestellung finden Sie am Ende des Kapitels zusätzlich Beispielfotos von Tieren, die nicht gezeigt werden sollten, sowie Positivbeispiele, deren Darstellung unbedenklich ist. Wir weisen darauf hin, dass es sich bei den in diesem Leitfaden aufgelisteten Qualzuchtmerkmalen und Tierarten und -rassen um eine nicht abgeschlossene Auflistung handelt.

Bei Unklarheiten oder bestehender Unsicherheit empfehlen wir, auf unkritische Abbildungen auszuweichen.





2.1

KANINCHEN





2.1.1 Kaninchen – Typische Qualzuchtmerkmale

Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Kaninchen nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist.

■ Widder (Schlappohren)

Die Kaninchen (Widder) weisen hängende und häufig überlange Ohren auf. Dies schränkt das Hörvermögen ein, was die natürliche Kommunikation erschwert. Da die Ohren am Kopf anliegen, kommt es außerdem zu visuellen Einschränkungen durch ein kleineres Sichtfeld. Da die selbstständige Reinigung der Ohren deutlich schwieriger ist, kommt es weiterhin zu schmerzhaften Entzündungen im Ohr, die langfristig zu einer Taubheit führen können. Auch ist zu beobachten, dass die Kaninchen häufiger an Zahnerkrankungen leiden.

Das Merkmal „Schlappohren“ geht häufig mit dem Merkmal „Rundköpfigkeit (Brachycephalie)“ einher.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

(Deutscher) Widder

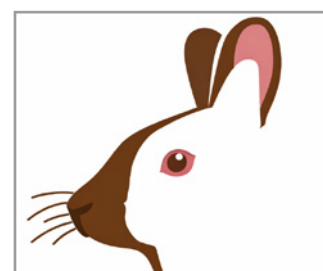
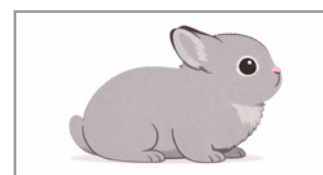


■ Rundköpfigkeit (Brachycephalie)

Hierbei handelt es sich um die durch Zucht geförderte Rundköpfigkeit, da der verkürzte Schädel als niedlich wahrgenommen wird (Kindchenschema). Jedoch geht dieses Merkmal mit folgenden Gesundheitsproblemen einher: Zahnfehlstellungen und Zahnerkrankungen, Erkrankungen des Tränennasenkanals, Neigung zu Schnupfen und Probleme mit der Atmung (Atemnot-Syndrom). Da auch die Augen stärker hervorstehen, kann es schneller zu Augenverletzungen kommen.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Farbzwerge, Hermeline, Löwenköpfchen, Widder



KANINCHEN – TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



2.1.1 Kaninchen – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Extremer Zwergwuchs

Das Zuchtziel ist ein Gewicht von unter einem Kilogramm. Reinerbige Kaninchen sind nicht lange lebensfähig und verkümmern häufig in den ersten Lebensstagen. Außerdem geht bei den Kaninchen auch eine Kurzköpfigkeit/Brachycephalie (sehr kleiner Kopf mit flacher Gesichtsfront/Rundköpfigkeit) einher, die zu Zahnfehlstellungen und Atemproblemen führt.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Farbzwerge, Hermeline, Mini Lop, Zwergfuchs, Zwergwidder

Info: Achten Sie auf die Kopfform und die Ohren! Bei Kaninchen ist ein runder Kopf mit flachem Gesicht (siehe auch Merkmal Brachycephalie) und sehr kurzen Ohren ein guter Hinweis auf einen möglichen Zwergwuchs.



■ Punktscheckung

Zuchtziel ist eine spezielle Färbung des Fells der Tiere. Das genetische Merkmal verursacht eine Mischung aus Pigmentierung und Nichtpigmentierung in den Haaren, was zu einem gesprenkelten oder gefleckten Erscheinungsbild führt. Tiere mit Punktscheckung sind zum Beispiel weiß mit schwarzen Punkten (Dalmatiner-Optik).

Kaninchen, die das genetische Merkmal für die besondere Fellfärbung nicht reinerbig tragen (Merkmalsträger), haben selbst keine Einschränkungen, jedoch kommt es bei der Verpaarung zweier Merkmalsträger häufig zu nicht lebensfähigen Nachkommen, da diese an schweren Missbildungen leiden. Tiere, die nicht frühzeitig versterben, leiden sehr häufig an einer Erweiterung des Dickdarms (Megacolon-Syndrom), was zu lebenslangen Verdauungsproblemen führt und mit viel Leid für das Tier einhergeht.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Deutsche Riesenschecken, Englische Schecken, Kleinschecken, Rheinische Schecken, Weiße Hotot und Widderschecken



2.1.1 Kaninchen – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Besondere Fellstruktur

Ziel dieser Zuchtform ist es, den Kaninchen eine besondere Fellbeschaffenheit anzuzüchten. Das Fell fühlt sich im Vergleich zu normalem Kaninchenfell seidig, besonders weich oder strukturierter an. Es gibt zwei Zuchtziele:

Satin-Faktor

Die Tiere weisen ein sehr seidiges Fell auf. Das Merkmal „Satin“ geht oft mit Zahnerkrankungen einher, die die Lebenserwartung von Kaninchen verkürzen.

Rex

Die Tiere haben eine besondere Fellbeschaffenheit. Durch das Zuchtmerkmal auf diese besondere Fellstruktur sind die Tasthaare und Wimpern oft um ca. 50 Prozent verkürzt und weisen häufig auch eine Kräuselung auf. Durch die „defekten“ Tasthaare ist das Kaninchen in der Umweltwahrnehmung eingeschränkt. Ein weiteres Merkmal ist die verkürzte Deckhaarschicht, die dazu führt, dass die Tiere kälteempfindlicher sind, besonders bei Nässe. Bei Kaninchen sind außerdem die Läufe häufiger wund, da die Behaarung in dem Bereich suboptimal und die Haut somit nicht ausreichend geschützt ist. Eine weitere Begleiterscheinung ist die Neigung zu trockener Haut mit Schuppenbildung.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Angora-, Rex-, Satin- und Teddykaninchen

Info: Achten Sie bei der Auswahl des Tieres darauf, dass gerade, normal-lange Tasthaare zu sehen sind und das Fell keinen auffällig seidigen Glanz oder eine grobe Fellstruktur aufweist.

■ Extremer Riesenwuchs

Die Kaninchen weisen ein Gewicht von über sieben Kilogramm auf. Sie leiden häufig an wunden Pfoten (Pododermatitis), Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Gelenk- und Skeletterkrankungen (Arthrose, Spondylose).

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Deutsche Riesen, Deutsche Riesenschecken, Weiße Riesen





2.1.1 Kaninchen – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Übermäßiger Haarwuchs

Kaninchen mit übermäßigem Haarwuchs werden gezielt auf ihre flauschige Unterwolle gezüchtet. Ihr typisches Merkmal ist somit langes und sehr feines Fell. Aufgrund der Felllänge ist die eigenständige Fellpflege eingeschränkt und die Tiere leiden sehr häufig unter starken Verfilzungen und Verklebungen, was Entzündungen und/oder in der Analregion Fliegenmadenbefall begünstigen kann. Außerdem weisen die Tiere keine schützende Deckhaarschicht auf, wodurch sie keinen Witterungsschutz haben. Im Sommer kann das lange Fell zu Hitzestau führen und die Tiere in lebensbedrohliche Situationen bringen.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Angora- und Teddykaninchen

Info: Bei der Auswahl der Tiere sollte darauf geachtet werden, dass das Fell nicht den Boden berührt bzw. auf dem Boden aufliegt.



■ Weißes Fell und rote Augen

Bei den Tieren fehlt aufgrund eines Gendefekts das Farbpigment Melanin, weswegen sie ein reinweißes Fell und rote Pupillen haben. Albinos leiden häufig unter Sehbehinderungen, Lichtempfindlichkeit und Hautproblemen. Rote Augen werden von Züchtern auch gern als Erdbeeraugen bezeichnet.

Rasse mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Albino-Kaninchen



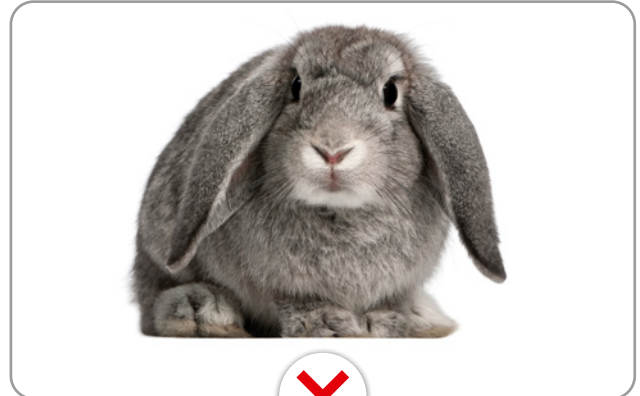


2.1.2 Kaninchen – Beispiele

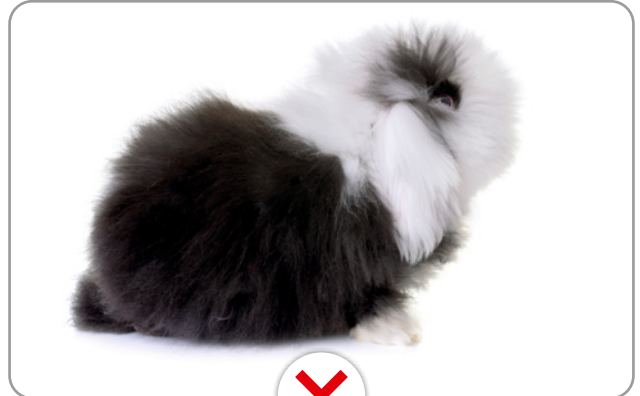
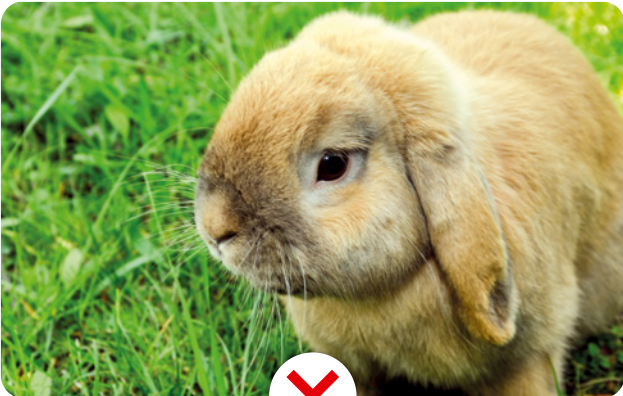
In dieser Bildsammlung finden Sie ausschließlich Kaninchen mit sichtbaren Merkmalen, die als Qualzucht definiert wurden. Positivbeispiele finden Sie auf Seite 17.

Negativbeispiele

■ Widder (Schlappohren)



■ Rundköpfigkeit (Brachycephalie)



KANINCHEN – BEISPIELE

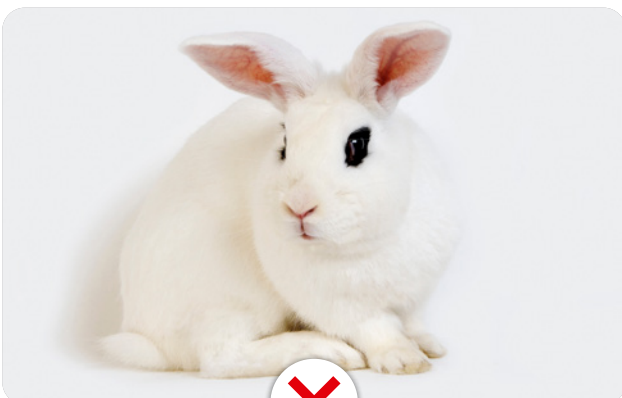
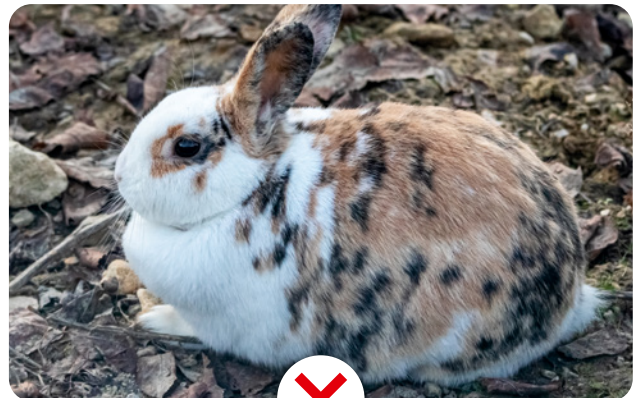


2.1.2 Kaninchen – Beispiele

■ Extremer Zwergwuchs



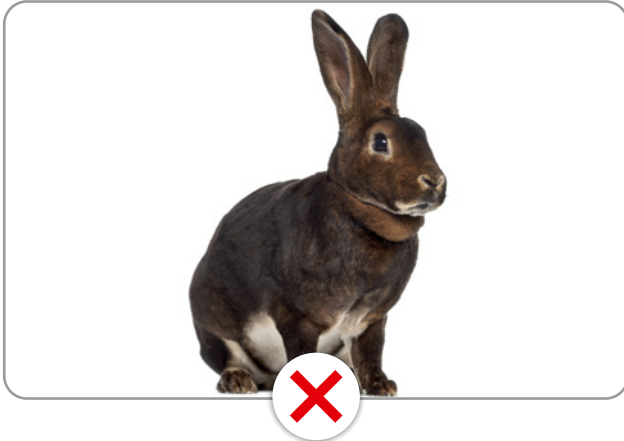
■ Punktscheckung





2.1.2 Kaninchen – Beispiele

■ Besondere Fellstruktur • Rexkaninchen



■ Besondere Fellstruktur • Angorakaninchen (Satin-Faktor)



■ Extremer Riesenwuchs



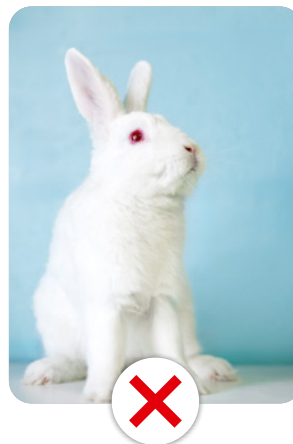
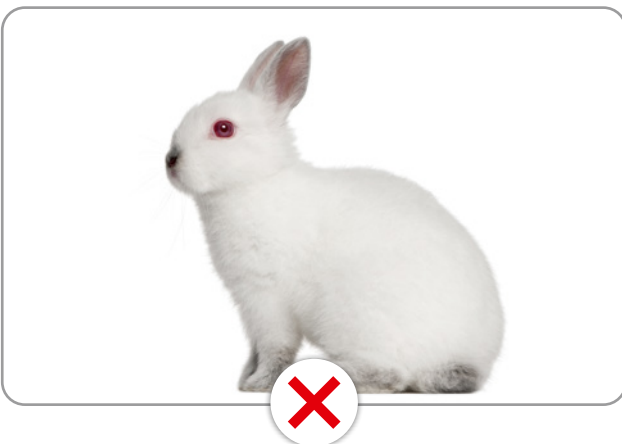
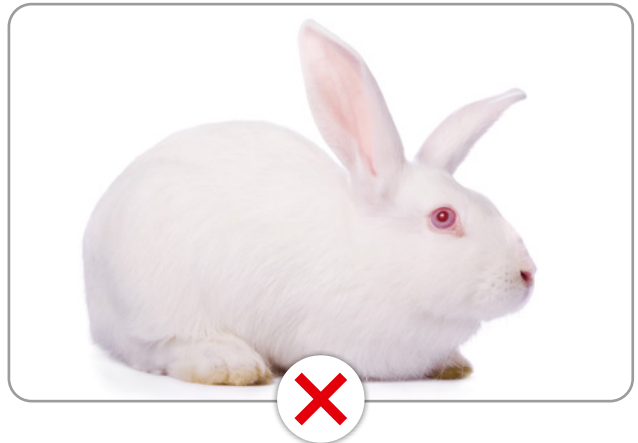


2.1.2 Kaninchen – Beispiele

■ Übermäßiger Haarwuchs



■ Weißes Fell und rote Augen





2.1.2 Kaninchen – Beispiele

Positivbeispiele





2.2

MEERSCHWEINCHEN





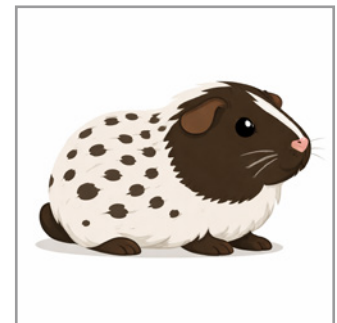
2.2.1 Meerschweinchen – Typische Qualzuchtmerkmale

Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Meerschweinchen nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist.

■ Punktscheckung und Schimmelfärbung

Zuchtziel ist eine spezielle Färbung des Fells der Tiere. Das genetische Merkmal verursacht eine Mischung aus Pigmentierung und Nichtpigmentierung in den Haaren, was zu einem gesprenkelten oder gefleckten Erscheinungsbild führt. Tiere mit Punktscheckung sind zum Beispiel weiß mit schwarzen Punkten (Dalmatiner-Optik).

Meerschweinchen, die das genetische Merkmal für die besondere Fellfärbung nicht reinerbig tragen (Merkmalsträger), haben selbst keine Einschränkungen. Verpaart man jedoch zwei Merkmalsträger miteinander, sterben die Nachkommen häufig schon im Mutterleib oder innerhalb von ein paar Lebenstagen, da diese starke Missbildungen (Bsp.: Organschäden, Zahnlosigkeit) aufweisen.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Dalmatiner, Schimmel

MEERSCHWEINCHEN – TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



2.2.1 Meerschweinchen – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Besondere Fellstruktur

Ziel dieser Zuchtform ist es, den Meerschweinchen eine sehr dichte und strukturierte, lockige oder besonders seidige Fellbeschaffenheit anzuzüchten.

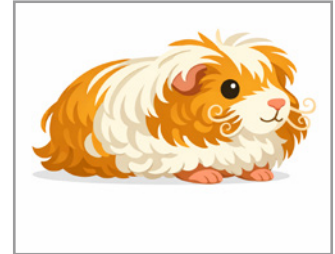
Durch das Zuchtmerkmal auf besondere Fellstrukturen sind zum Beispiel die Tasthaare und Wimpern oft um ca. 50 Prozent verkürzt und weisen häufig eine Kräuselung auf. Durch die „defekten“ Tasthaare ist das Meerschweinchen in der Umweltwahrnehmung eingeschränkt und durch die defekten Wimpern kommt es häufiger zu Augenerkrankungen, da der Schutzmechanismus (Blinzeln, Wegdrehen des Kopfes), der normalerweise bei Berührung der Wimpern ausgelöst wird, ausbleiben kann.

Eine weitere Begleiterscheinung ist die Neigung zu trockener Haut mit Schuppenbildung.

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

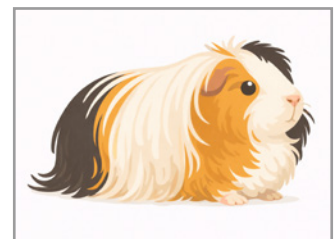
Alpaka-, Angora-, Lunkarya-, Merino-, Mohair-, Rex-, Rosetten-, Satin-, Teddy- und Texel-Meerschweinchen

Info: Achten Sie bei der Auswahl des Tieres darauf, dass gerade, normal-lange Tasthaare und Wimpern zu sehen sind und das Fell keine besondere Struktur (z. B. Kräuselung, Locken, übermäßiger Glanz) aufweist!



■ Übermäßiger Haarwuchs

Meerschweinchen mit übermäßigem Haarwuchs werden gezielt auf langes und sehr feines Fell gezüchtet. Aufgrund der Felllänge ist die eigenständige Fellpflege eingeschränkt und die Tiere leiden sehr häufig unter starken Verfilzungen und Verklebungen, was Entzündungen und/oder in der Analregion Fliegenmadenbefall begünstigen kann. Außerdem weisen die Tiere keine schützende Deckhaarschicht auf, wodurch sie keinen Witterungsschutz haben. Im Sommer kann das lange Fell zu Hitzestau führen und die Tiere in lebensbedrohliche Situationen bringen.



Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Alpaka-, Angora-, Coronet- und Lunkarya-Meerschweinchen, Peruaner und Sheltie

Info: Achten Sie bei der Auswahl der Tiere darauf, dass das Fell nicht den Boden berührt.



2.2.1 Meerschweinchen – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Weißes Fell und rote Augen

Bei den Tieren fehlt aufgrund eines Gendefekts das Melanin, weswegen sie ein reinweißes Fell und rote Augen haben. Albinos leiden häufig unter Sehbehinderungen, Lichtempfindlichkeit und Hautproblemen. Rote Augen werden von Züchtern auch gern als Erdbeeraugen bezeichnet.

Rasse mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Albino-Meerschweinchen



■ (Partielle) Haarlosigkeit

Die Meerschweinchen sind entweder am ganzen Körper haarlos oder weisen nur an bestimmten Körperregionen Haare auf (zum Beispiel auf dem Kopf). Ursache ist eine Mutation der Haarfollikel. Die Tiere weisen eine unzureichende Thermoregulation (Kälteempfindlich) auf, neigen zu Hautirritationen (fehlender UV-Schutz, Faltenbildung der Haut) und haben ein schwaches Immunsystem, wodurch die Lebenserwartung verkürzt ist. Zum Teil fehlen auch die Tasthaare, was die Umweltwahrnehmung einschränkt (Folgen siehe Merkmal „Besondere Fellstruktur“).

Rassen mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Baldwin-Meerschweinchen, Skinny Pig



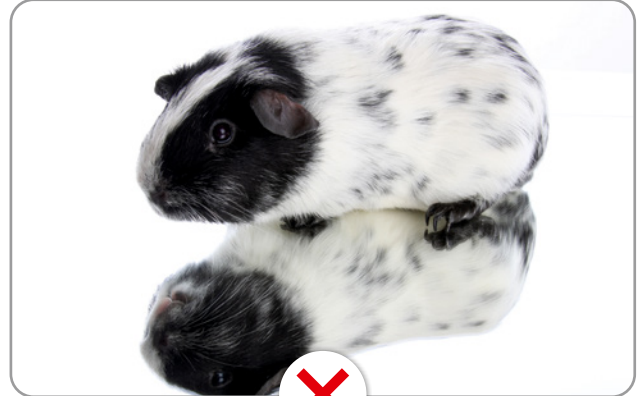


2.2.2 Meerschweinchen – Beispiele

In dieser Bildsammlung finden Sie ausschließlich Meerschweinchen mit sichtbaren Merkmalen, die als Qualzucht definiert wurden. Positivbeispiele finden Sie auf Seite 24.

Negativbeispiele

■ Punktscheckung und Schimmelfärbung



■ Besondere Fellstruktur



MEERSCHWEINCHEN – BEISPIELE

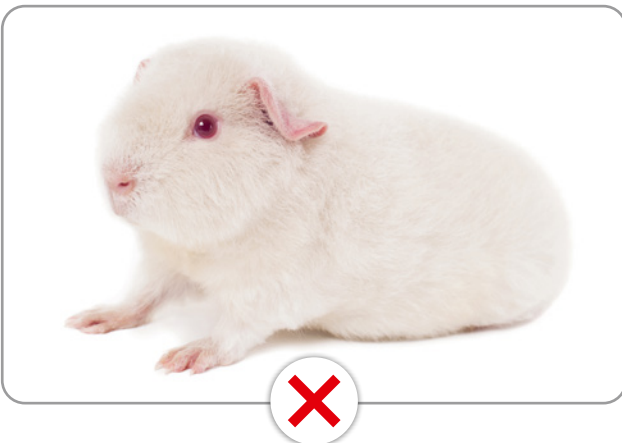


2.2.2 Meerschweinchen – Beispiele

■ Übermäßiger Haarwuchs



■ Weißes Fell und rote Augen



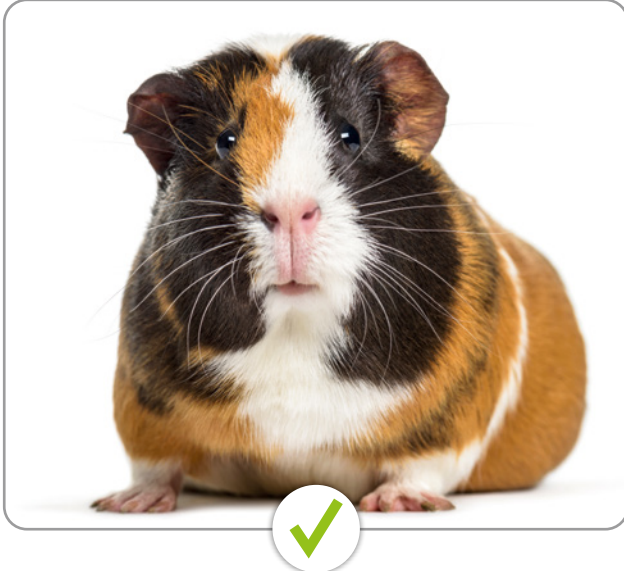
■ (Partielle) Haarlosigkeit





2.2.2 Meerschweinchen – Beispiele

Positivbeispiele





2.3

HAMSTER





2.3.1 Hamster – Typische Qualzuchtmerkmale

Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Hamstern nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist.

■ Besondere Fellstruktur

Die Tiere mit einem Satin-Gen weisen ein sehr seidiges Fell auf. Wenn durch zwei Merkmalsträger Nachkommen entstehen, kann dies bei diesen zu extrem ausgedünntem Deckhaar führen, was die Thermoregulation stark beeinträchtigt. Zusätzlich haben diese Hamster häufiger gesundheitliche Probleme als Hamster, die das Merkmal nicht tragen bzw. bei denen nur ein Elternteil die genetische Veranlagung zu Satin-Fell aufweist. Auch kann Hamstern eine lockige Fellbeschaffenheit (Rex-Gen) angezüchtet werden. Hier ist das Problem, dass auch die Tasthaare gewellt sind, weswegen diese nicht mehr richtig als Sinnesorgan funktionieren und die natürlichen Verhaltensweisen der betroffenen Tiere einschränken.

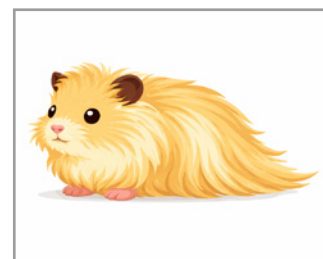


Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Angora-, Langhaar-, Rex-, Russen- und Teddyhamster

■ Übermäßiger Haarwuchs

Hamster mit übermäßigem Haarwuchs werden gezielt auf langes und sehr feines Fell gezüchtet. Aufgrund der Felllänge ist die eigenständige Fellpflege eingeschränkt und die Tiere leiden sehr häufig unter starken Verfilzungen und Verklebungen, was Entzündungen begünstigen kann. Außerdem weisen die Tiere keine schützende Deckhaarschicht auf, wodurch sie keinen Witterungsschutz haben. Im Sommer kann das lange Fell zu Hitzestau führen und die Tiere in lebensbedrohliche Situationen bringen.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Angora-, Langhaar- und Teddyhamster

HAMSTER – TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



2.3.1 Hamster – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Weißes Fell und rote Augen

Bei den Tieren fehlt aufgrund eines Gendefekts das Melanin, weswegen sie ein reinweißes Fell und rote Augen haben. Albinos leiden häufig unter Sehbehinderungen, Lichtempfindlichkeit und Hautproblemen. Rote Augen werden von Züchtern auch gern als Erdbeeraugen bezeichnet.

Art mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Albino-Hamster



■ Haarlosigkeit

Die Hamster sind am ganzen Körper haarlos. Ursache ist eine Mutation der Haarfollikel. Die Tiere weisen eine unzureichende Thermoregulation (Kälteempfindlich) auf, neigen zu Hautirritationen (fehlender UV-Schutz, Faltenbildung der Haut) und haben ein schwaches Immunsystem, wodurch die Lebenserwartung verkürzt ist. Zum Teil fehlen auch die Tasthaare, was die Umweltwahrnehmung einschränkt.

Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Nicht bekannt. Werden als „Hairless Hamster“ bezeichnet.





2.3.2 Hamster – Beispiele

In dieser Bildsammlung finden Sie ausschließlich Hamster mit sichtbaren Merkmalen, die als Qualzucht definiert wurden. Positivbeispiele finden Sie auf Seite 30.

Negativbeispiele

■ Besondere Fellstruktur



HAMSTER – BEISPIELE

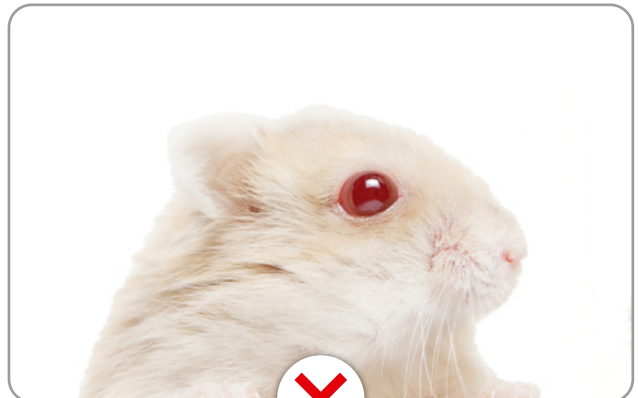


2.3.2 Hamster – Beispiele

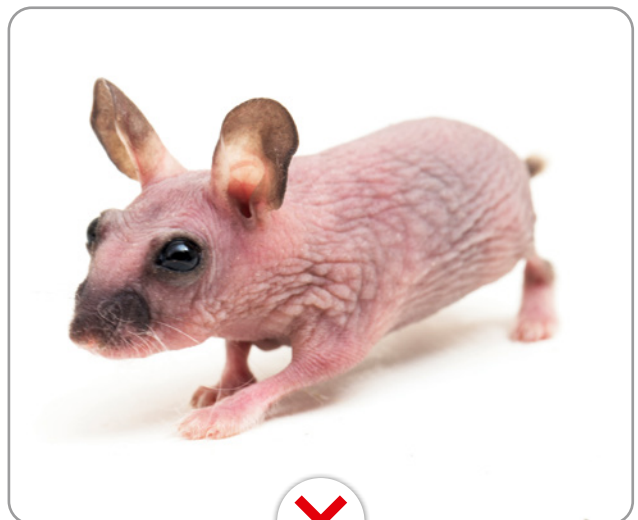
■ Übermäßiger Haarwuchs



■ Weißes Fell und rote Augen



■ Haarlosigkeit





2.3.2 Hamster – Beispiele

Positivbeispiele





2.4

MÄUSE UND RATTEN



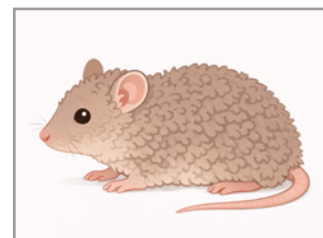


2.4.1 Mäuse und Ratten – Typische Qualzuchtmerkmale

Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Mäusen und Ratten nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist. Neben den im Folgenden aufgelisteten Farbmäusen und -ratten gibt es auch noch weitere Zuchtformen, die wir in diesem Dossier nicht berücksichtigt haben. Dazu zählen beispielsweise Tanz- und Springmäuse sowie schwanzlose Ratten.

■ Besondere Fellstruktur

Bei Ratten gibt es ein Zuchtziel auf eine besondere Fellbeschaffenheit. Das gesamte Fell ist stark gekräuselt. Auch die Tasthaare und Wimpern weisen eine Kräuselung auf. Durch die „defekten“ Tasthaare ist die Ratte in der Umweltwahrnehmung eingeschränkt. Auch führen die gekräuselten Wimpern zu einer Reizung und zu Entzündungen der Augen, da sie sich in das Auge kräuseln oder auch reinwachsen. Ein weiteres Merkmal ist, dass die Tiere kälteempfindlicher sind, besonders bei Nässe. Es gibt verschiedene Ausprägungen dieser sogenannten Rex-Zuchtform.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Double-Rex-, Rex-, Teddy- und Velours-Ratten

■ Weißes Fell und rote Augen

Bei den Tieren fehlt aufgrund eines Gendefekts das Melanin, weswegen sie ein reinweißes Fell und rote Augen haben. Albinos leiden häufig unter Sehbehinderungen, Lichtempfindlichkeit und Hautproblemen.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Albino-Mäuse und Albino-Ratten

MÄUSE UND RATTEN – TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



2.4.1 Mäuse und Ratten – Typische Qualzuchtmerkmale

■ (Partielle) Haarlosigkeit

Die Tiere sind entweder am ganzen Körper haarlos oder weisen nur an bestimmten Körperregionen Haare auf (zum Beispiel auf dem Kopf). Ursache ist eine Mutation der Haarfollikel. Die negativen Folgen für die Ratten und Mäuse sind eine unzureichende Thermoregulation (Kälteempfindlich), eine Neigung zu Hautirritationen (fehlender UV-Schutz, Faltenbildung der Haut) und ein schwaches Immunsystem, wodurch die Lebenserwartung verkürzt sein kann. Zum Teil fehlen auch die Tasthaare, was die Umweltwahrnehmung einschränkt. Bei den Ratten gibt es zudem eine Zuchtform, bei der das Fell zwar wächst, jedoch sehr fein und brüchig ist und zeitweise auch komplett oder partiell ausfällt. Die Nachkommen dieser Zuchtform sind häufig missgebildet.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Nacktmäuse, Patchwork-Ratten, Sphynx-Ratten

■ Besondere Lage der Ohren

Die sogenannte Dumbo-Ratte ist eine beliebte Zuchtform der domestizierten Farbratte. Ähnlich der Disney-Figur Dumbo zeichnet sie sich durch tiefer sitzende, größere Ohren aus, die seitlich vom Kopf abstehen. Aufgrund ihrer speziellen Kopfform können die Tiere jedoch anfälliger für gesundheitliche Einschränkungen sein. Hierzu können eingeschränktes Gehör bis hin zu Taubheit zählen. Ebenso können Skelettverformungen auftreten.



Art mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Dumbo-Ratte

Info: Bei der Auswahl von Ratten ist auf eine korrekte Positionierung der Ohren zu achten. Diese sollten nicht zu tief am Kopf sitzen.



2.4.2 Mäuse und Ratten – Beispiele

In dieser Bildsammlung finden Sie ausschließlich Mäuse und Ratten mit sichtbaren Merkmalen, die als Qualzucht definiert wurden. Positivbeispiele finden Sie auf Seite 36.

Negativbeispiele

■ Besondere Fellstruktur

Ratten



■ Weißes Fell und rote Augen

Mäuse



Ratten



MÄUSE UND RATTEN – BEISPIELE



2.4.2 Mäuse und Ratten – Beispiele

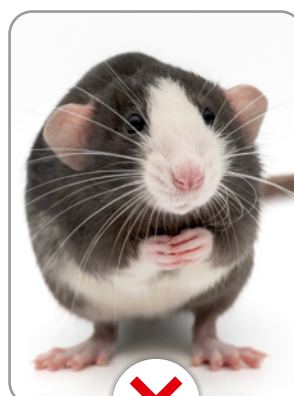
■ (Partielle) Haarlosigkeit • Mäuse



■ (Partielle) Haarlosigkeit • Ratten



■ Besondere Lage der Ohren • Ratten





2.4.2 Mäuse und Ratten – Beispiele

Positivbeispiele

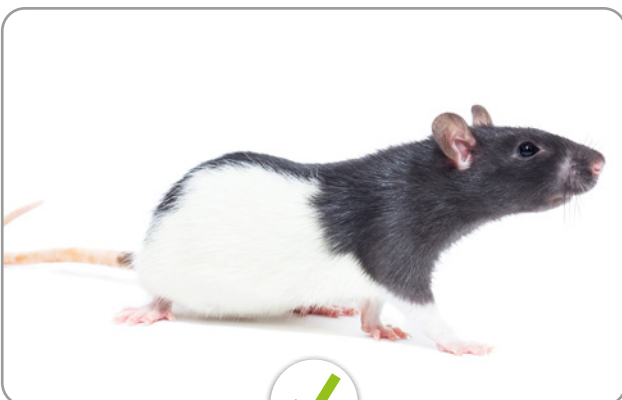
■ Farbmäuse



■ Mongolische Wüstenrennmäuse (Gerbils)



■ Ratten





2.5

CHINCHILLAS



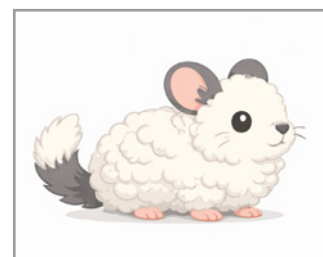


2.5.1 Chinchillas – Typische Qualzuchtmerkmale

Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Chinchillas nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist.

■ Besondere Fellstruktur

Den Tieren wurde eine besondere Fellbeschaffenheit angezüchtet, die sich durch lockiges, gekräuselteres oder auch sehr feines, seidiges und langes Fell äußert. Durch das Zuchtziel auf diese besondere Fellstruktur sind die Tasthaare und Wimpern oft verkürzt und weisen häufig auch eine Kräuselung auf. Durch die „defekten“ Tasthaare ist der nachtaktive Chinchilla in der Umweltwahrnehmung sehr stark eingeschränkt. Eine weitere Begleiterscheinung ist die Neigung zu trockener Haut mit Schuppenbildung. Bei Angora-Chinchillas wird außerdem auf Länge gezüchtet, wodurch die Haare verfilzen und die selbstständige Pflege erschwert wird.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Angora-, Curly-, Locken- und Rexchinchillas

Info: Achten Sie bei der Auswahl des Tieres darauf, dass glatte, normal-lange Tasthaare zu sehen sind und das Fell keine auffällige Kräuselung oder Lockung aufweist.

CHINCHILLAS – TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



2.5.1 Chinchillas – Typische Qualzuchtmerkmale

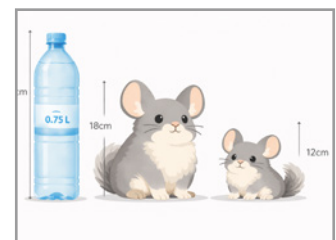
■ Weißes Fell

Zuchtziel ist eine weiße Färbung des Fells der Tiere, die oft mit dunklen Augen und dunkel gescheckten Ohren einhergeht. Chinchillas, die das genetische Merkmal „Wilson-Weiß“ oder „Pink-Weiß“ tragen, haben selbst keine Probleme. Verpaart man jedoch zwei Merkmalsträger miteinander, sterben die Nachkommen häufig schon im Mutterleib, da diese nicht lebensfähig sind.



■ Extremer Zwergwuchs

Bei Chinchillas führt das Zuchtziel dazu, dass die Tiere nur etwa halb so groß und halb so schwer wie normale Chinchillas werden und infolgedessen häufig unter weiteren mit dem Zwergwuchs verbundenen Anomalien leiden. Bei weiblichen Zwergchinchillas treten Probleme bei der Geburt auf, da die Jungtiere im Verhältnis zur Größe des Geburtskanals des Muttertieres zu groß sind.



Art mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Zwergchinchillas (Dwarf-Chinchillas)



2.5.2 Chinchillas – Beispiele

In dieser Bildsammlung finden Sie ausschließlich Chinchillas mit sichtbaren Merkmalen, die als Qualzucht definiert wurden. Positivbeispiele finden Sie auf Seite 41.

Negativbeispiele

■ Besondere Fellstruktur



■ Weißes Fell

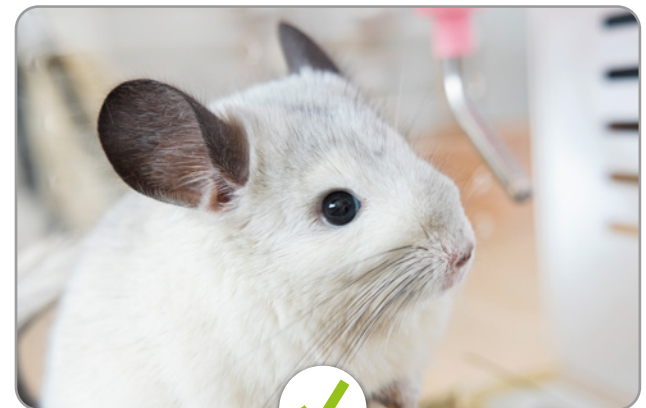


CHINCHILLAS – BEISPIELE



2.5.2 Chinchillas – Beispiele

Positivbeispiele





3.

ZIERVÖGEL





3.1 Ziervögel – Typische Qualzuchtmerkmale

Auf den folgenden Seiten finden Sie die häufigsten und relevantesten Merkmale, die sich bei Ziervögeln nachteilig auf das Wohlbefinden auswirken und auch Schmerzen und Leid verursachen können, weswegen sie als Qualzuchtmerkmale bezeichnet werden. Es ist anzumerken, dass die Liste nicht abschließend ist, da das Thema weiterhin Gegenstand der Forschung ist.

■ Besonderer Körperbau

Positurkanarien

Die Kanarienvögel weisen eine übertypisierte Körperhaltung (Positur) durch Veränderungen am Skelett mit Größenveränderungen und auch höheren Gewichten auf. Die gebogene Körperform ähnelt einer Sichel, einer Eins oder einer Sieben.

Die Vögel leiden an Beweglichkeitseinschränkungen, zum Beispiel ist der Greifmechanismus gestört (Vögel können sich nicht entspannt auf Sitzgelegenheiten halten). Außerdem leiden die Vögel an Gelenkschmerzen durch Schäden und an Verhornungen, Rötungen und Druckstellen im Bereich der Sohlen- und Zehenballen.



Art mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Kanarienvögel

Schauwellensittiche

Bei sogenannten Schauwellensittichen ist das Zuchtziel, dass die Vögel möglichst groß und schwer werden. Im Vergleich zum Wildtyp sind sie 30 bis 40 Prozent größer. Dies geht mit Leiden wie Gelenkproblemen und Flugunfähigkeit einher. Wenn die Vögel zudem eine übermäßige Befiederung aufweisen, kann dies zu Sichtfeldstörungen und Augenentzündungen führen. Die Lebenserwartung ist häufig reduziert.

Info: Achten Sie bei der Darstellung von Wellensittichen auf den Wildtyp („Hansi-Bubi-Typ“). Die Vögel sollten gelb, blau oder grün gefärbt sein, die Augen gut sichtbar und die Körperform sollte schlank sein.



ZIERVÖGEL – TYPISCHE QUALZUCHTMERKMALE



3.1 Ziervögel – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Federhauben

Die Vögel weisen eine übermäßige Befiederung am Kopf auf, die sich vor allem in Form von Federwülsten bzw. Federhauben äußert.

Bei der ausgeprägten Kopfbefiederung haben die Federn oft Augenkontakt, was von Reizerscheinungen am Auge (nasse Augen) bis hin zu Augenvülsten führen kann. Außerdem ist das Gesichtsfeld häufig stark bis komplett eingeschränkt. Da sich Vögel hauptsächlich optisch orientieren, steigt somit die Unfallgefahr, insbesondere beim Fliegen. Mit der Zucht auf Federhauben geht häufig auch eine Schädeldeformation einher.

Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Haubenwellensittiche, Hauben-Zebrafinken, japanische Haubenmövchen, Kanarienvögel wie Norwich oder Lancashire, Schauwellensittiche

Info: Achten Sie bei der Auswahl des Vogels darauf, dass die Federn auf dem Kopf sein Sichtfeld nicht einschränken und normal kurz sind.



■ Inos

Bei dieser Zuchtform werden den Ziervögeln rote Augen angezüchtet, was auch mit einem veränderten Federkleid einhergeht. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Albino- und Lutino-Zucht. Albinos haben rote Augen und ein rein weißes Federkleid. Lutinos haben rote Augen und ein rein gelbes Federkleid, teilweise mit weißen Wangenflecken. Die Faktoren beruhen auf einer Mutation, die die Melaninproduktion (schwarzes Pigment) fast vollständig ausschaltet. Zum aktuellen Zeitpunkt gilt dieses Merkmal als qualzuchtverdächtig, weswegen auf die Abbildung von Vögeln mit roten Augen verzichtet werden sollte.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

u. a. Katharinasittiche, Nymphensittiche, Unzertrennliche (Agarporniden) und Wellensittiche

Info: Achten Sie bei der Auswahl der Vögel darauf, dass die Augen nicht rot sind bzw. rötlich erscheinen, da dies immer mit der Zucht auf den Ino-Faktor einhergeht.



3.1 Ziervögel – Typische Qualzuchtmerkmale

■ Abnormales Federwachstum

Feather Duster

Das gesamte Federkleid der betroffenen Vögel wächst unnatürlich stark. Die Federn wachsen lebenslang unaufhörlich weiter, weshalb der Vogel wie ein Staubwedel (Feather Duster) aussieht. Die Vögel leiden an einer kürzeren Lebenserwartung (< 1 Jahr) aufgrund des enorm hohen Energiebedarfs. Außerdem leiden die Vögel an Koordinationsstörungen und sind häufig flugunfähig.



Federwirbel

Die betroffenen Vögel weisen z. B. an den Rückenfedern Wirbel auf, was dazu führt, dass die Federn abnormal vom Körper abstehen. Die Zucht auf Federn mit Wirbeln führt dazu, dass die Vögel flugunfähig sein können und die Möglichkeiten der Gefiederpflege stark eingeschränkt sind.



Überlange Federn

Die Federn der betroffenen Vögel werden an bestimmten Stellen überdurchschnittlich lang. Dies kann dazu führen, dass die Vögel flugunfähig sind. Ebenso sind die Möglichkeiten der Gefiederpflege stark eingeschränkt.



Arten mit erhöhtem Risiko für das Merkmal:

Kanarienvögel (frisierte/Frisée-Kanarien) und Wellensittiche (Helikopter)

Info: Achten Sie bei der Auswahl der Vögel auf ein normales Gefieder, welches weder Wirbel noch auffällig lange, nicht arttypische Federn aufweist.

LEITFADEN KLEINTIERE & ZIERVÖGEL

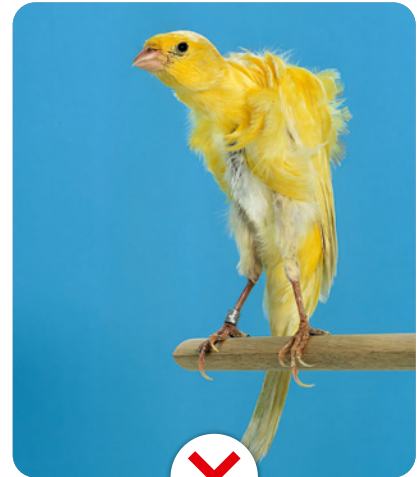
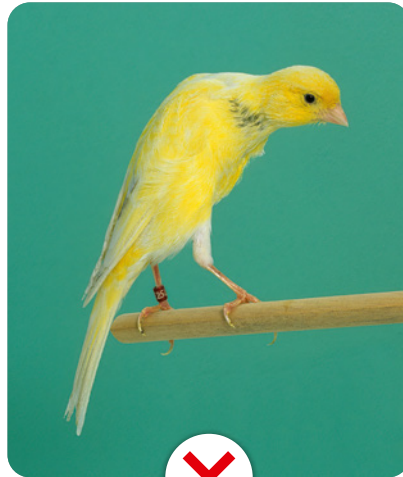


3.2 Ziervögel – Beispiele

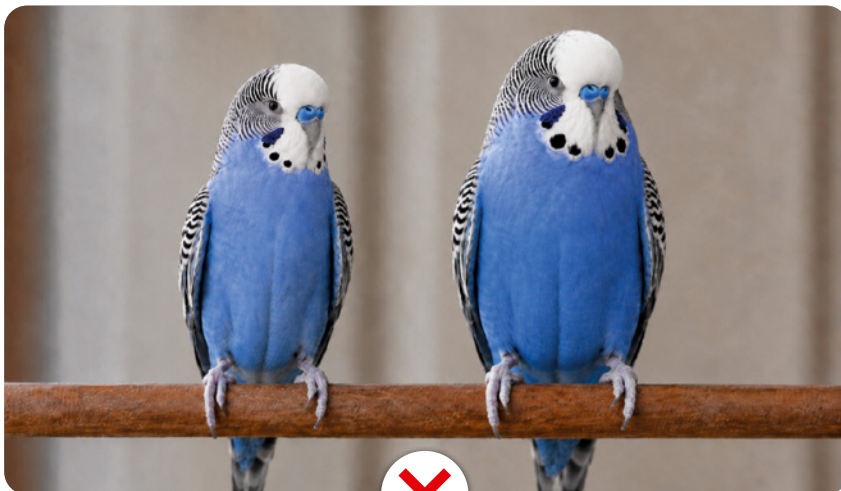
In dieser Bildsammlung finden Sie ausschließlich Ziervögel mit sichtbaren Merkmalen, die als Qualzucht definiert wurden. Positivbeispiele finden Sie auf Seite 49.

Negativbeispiele

■ Besonderer Körperbau • Positurkanarien



■ Besonderer Körperbau • Schauwellensittiche



Links im Bild: Wildtyp. Abbildung erwünscht.

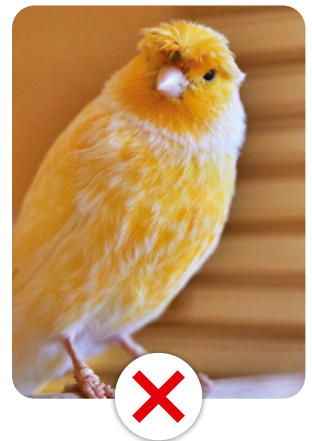
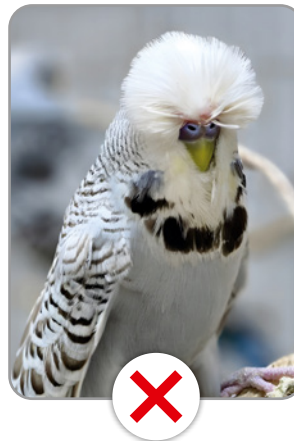
Rechts im Bild: Schauwellensittich. Von der Abbildung raten wir ab.

Dieses Bild wurde mit KI generiert.

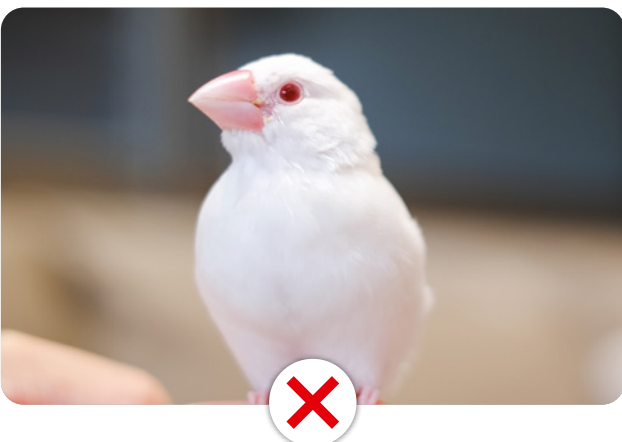
ZIERVÖGEL – BEISPIELE



Federhauben



Inos



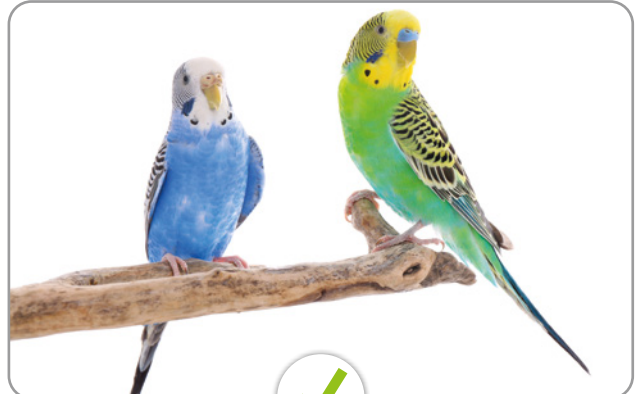


■ Abnormales Federwachstum





Positivbeispiele





4. Quellenverzeichnis

- Dänemark: Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Fischerei:
Verordnung des Präsidenten zu Mindestanforderungen an den Tierschutz bei der Hundehaltung
- Deutscher Bundestag: Novellierung des deutschen Tierschutzgesetzes – Referentenentwurf
- Gutachten zur Auslegung von § 11b des Tierschutzgesetzes (Verbot von Qualzuchtungen)
- Niederlande: Amtsblatt des Königreichs der Niederlande, 2023, Nr. 23619
- Niederlande: Richtlinie des Ministers für Landwirtschaft, Natur und Ernährung
vom 17. August 2023, Nr. WJZ/19230636 (Richtlinie über brachycephale Hunde)
- Niederländische Behörde für Lebensmittel- und Verbraucherproduktsicherheit:
Allgemeine Regeln für die Zucht von Hunden und Katzen
- Qualzucht bei Wellensittichen
- Qualzuchtmerkmale bei Haustieren; TS NÖ Tierschutz Ombudsstelle
- Schweizer Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen:
BLV Fachinformation Tierschutz Nr. 18.3
- Tierschutzgesetz Norwegen (§ 25)
- Tierschutzgesetz Österreich
- Tierschutz-Hundeverordnung (2021)
- www.kaninchenwiese.de
- www.meerschweinchenwiese.de
- www.rattenecke.com/qualzuchten/
- www.zuerchertierschutz.ch – Hamster
- Ziervögel - QUEN Qualzucht-Database – Ziervögel

QUELLENVERZEICHNIS



5. Über den IVH / Impressum

■ Über den Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

In Deutschland leben gut 33 Millionen Katzen, Hunde, Kleintiere und Ziervögel. Hinzu kommen zahlreiche Zierfische und Terrarientiere. Der IVH fördert seit über 50 Jahren die tiergerechte und verantwortungsbewusste Heimtierhaltung und berät seine Mitglieder in Fachfragen. Seine 60 Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Heimtiernahrung, Bedarfsartikel sowie Arznei-, Heil- und Pflegemittel repräsentieren ca. 90 Prozent des bundesdeutschen Herstellermarktes. Als Stimme der Heimtierindustrie ist der Verband Bindeglied zwischen den relevanten gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Belangen rund um das Tier und stellt hierfür die in seinen Gremien versammelte Expertise seiner Mitgliedsunternehmen in vielfältiger Form zur Verfügung.

■ Impressum

Herausgeber:

Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

Emanuel-Leutze-Str. 11

40547 Düsseldorf

Telefon +49 211 59 40 74

E-Mail: info@ivh-online.de

www.ivh-online.de

V.i.S.d.P.: Dr. Katrin Langner (LL.M.)

Grafik & Layout: Hajo König, www.koenig-koenig.com

Fotos: iStock.com; Shutterstock.com; Adobe Stock

Alle Rechte vorbehalten.

Der Leitfaden und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassene Verwertung wie Nachdruck, Vervielfältigung, elektronische Verarbeitung und Übersetzung bedarf der Zustimmung vom Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

© 2026 Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V.

ÜBER DEN IVH / IMPRESSUM